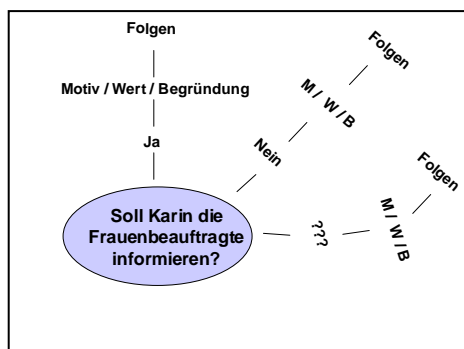


3.5.8. Sommersemester 2005



Die TeilnehmerInnen wurden in die Kunst des „**Arbeitens mit „Dilemmageschichten“**“ eingeführt. Anhand eines fiktiven, aber doch alltagsnahen Dilemmas aus dem Uni-Alltag erlebten die TeilnehmerInnen den differenzierten Umgang mit Dilemmageschichten am eigenen Leib. Im Anschluss an eine kurze theoretische Fundierung wurden mit Beispielen aus dem reichhaltigen Fundus der Datenbank „Local heroes“ sowie aus neueren Religionsbüchern in Arbeitsgruppen verschiedene Dilemmageschichten didaktisch aufbereitet und präsentiert.

Eine Einführung in ein „**Lernen an Erinnerungsorten**“ geschah auf außergewöhnliche Weise: Matthias Koopmann, der in Passau als „**Stadtfuchs**“ sehr originelle Stadtführungen anbietet, erwartete die TeilnehmerInnen in historischem Gewand und führte sie in die Geschichte rund um das Kloster Niederburg ein. Die TeilnehmerInnen erfuhren hautnah, dass historische Führungen nicht langweilig sein müssen, sondern äußerst spannend, lebensnah und aufregend sein können. Im Gespräch mit Matthias Koopmann wurden dann Prinzipien eines lebendigen Zugriffs auf Geschichte herausgearbeitet: Relikte der Vergangenheit werden zu Erinnerungsorten, wenn damit Geschichten und Personen verbunden und die SchülerInnen in diese Geschichten hineingenommen werden!



„**Gedichte und kurze Texte im RU**“ bieten in allen Schularten immer wieder die Möglichkeit, neue Blickwinkel aufzugreifen und die SchülerInnen in einen produktiven Dialog zu bringen. Die schier unerschöpfliche Quelle literarischer Werke lässt sich mit einfachen Mitteln gewinnbringend einsetzen, so dass bei den SchülerInnen Lernprozesse in Gang gesetzt werden, die „das Eis der Seele spalten“ (D. Sölle) können und zu neuen Erkenntnissen führen. Dazu zählten Methoden kreativen Schreibens ebenso wie individuelle und partnerbezogene Gestaltungsaufgaben mit anschließendem Austausch innerhalb der Lerngruppe.

In der Lernwerkstatt „**Künstlerisches Gestalten im RU**“ stellte Hans-Peter Eggerl einfache Methoden und Techniken vor, mit deren Hilfe SchülerInnen künstlerisch Zugang zu unterschiedlichen Themen des Religionsunterrichts gewinnen können. Dabei stand die Anwendbarkeit in der täglichen Arbeit im Vordergrund. Alle TeilnehmerInnen konnten sich selbst von den didaktischen Möglichkeiten solcher Umsetzungen durch ihre eigenen entstandenen Kunstwerke überzeugen.

